

Beschluss des Landrats vom 24.06.2021

Nr. 1010

5. Wahl der Präsidentin des Landrats für das Amtsjahr vom 1. Juli 2021 bis 30. Juni 2022

2021/283; Protokoll: bw

Christina Wicker-Hägeli (glp) nominiert Regula Steinemann im Namen der CVP/glp-Fraktion mit folgenden Worten:

«Heute ist ein wichtiger und erfreulicher Tag für die Grünliberale Partei Baselland, denn heute kommt ihr die Ehre zuteil, Ihnen unsere Landrätin Regula Steinemann zur Wahl als Landratspräsidentin empfehlen zu dürfen.

Für unsere Partei ist die Nomination aus verschiedenen Gründen ein wichtiger Meilenstein. Zum einen sind wir als eher kleine Partei enorm stolz darauf, dass das Landratspräsidium zum ersten Mal mit einem Mitglied aus unserer Mitte besetzt wird. Dass wir eine Landrätin vorschlagen können, freut uns dabei umso mehr. Für uns ist die Nomination einer Frau aus unseren Reihen ein Bekenntnis zur Chancengleichheit – dafür setzt sich die glp politisch ein. Zum anderen sind wir davon überzeugt, dass Regula Steinemann die ideale Besetzung für das Amt darstellt. Seit ziemlich genau sechs Jahren sitzt sie für die Grünliberale Partei im Landrat und kennt deshalb die Bedürfnisse des Landkantons, den Politbetrieb und die anderen Ratsmitglieder sehr gut. Mit ihrer sympathischen und kompromissbereiten Art gilt sie als angenehme und faire Gesprächspartnerin, die ihre Anliegen aber zielstrebig vertritt. Ihr politisches Engagement packte die Anwältin und verheiratete Mutter einer kleinen Tochter von Beginn an mit viel Elan, aber auch mit Bescheidenheit an. Als sich beispielsweise im Vorstand der glp Veränderungen abzeichneten, zögerte sie nicht lange und bot ihre Unterstützung an.

2019 wurde sie zur 2. Vizepräsidentin und ein Jahr darauf zur 1. Vizepräsidentin des Landrats gewählt. Auch daraus machte sie keine grosse Sache. Die anpackende Bescheidenheit schätzen viele Parteikolleginnen und -kollegen an Regula Steinemann. Wir alle wissen: Bei allem, was Regula macht, geht es ihr nicht um ihre eigene Person, sondern um die Sache. Für bestimmte Themen setzt sie sich ausdauernd und mit viel Herzblut ein. Mit ihrer analytischen Denkweise kann sie sehr gut einschätzen, welche Vorstösse in der Politik und in der Öffentlichkeit überhaupt Chancen haben und wo sie Erfolge erzielen kann.

Liberal, grün und sozial – diese Begriffe beschrieben das politische Engagement von Regula Steinemann am besten. Zu ihren wichtigen Themen gehören unter anderem: Erneuerbare Energie, Naturschutz, Kultur und Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Wichtig ist ihr aber auch, dass in den politischen Gremien alle Schichten, Altersgruppen und Geschlechter vertreten sind. Ausserdem liegt ihr die Unterstützung und Förderung der Kultur am Herzen. Als Harfenspielerin versteht sie die Bedeutung der Kultur für das Wohlbefinden der Menschen gut.

Wir sind überzeugt, dass Regula Steinemann die ideale Besetzung für das Amt der Landratspräsidentin ist, und freuen uns, wenn Sie unserer Empfehlung folgen. Vielen Dank für Ihr Vertrauen!»

[Die Stimmzählerin und Stimmzähler und ziehen die Wahlzettel ein.]

– Bekanntgabe des Wahlresultats

Zahl der Stimmberechtigten		90
Zahl der eingelegten Wahlzettel		81
Zahl der leeren Wahlzettel	1	
Zahl der ungültigen Wahlzettel	0	1

Zahl der gültigen Stimmen	80
Absolutes Mehr	41
Regula Steinemann	78
Andere	2

://: Zur Landratspräsidentin 2021/2022 gewählt ist mit 78 Stimmen Regula Steinemann.

[Applaus]

Regula Steinemann (glp) erklärt mit folgenden Worten Annahme der Wahl:

*«Sehr verehrte Landratskolleginnen und Kollegen
 Sehr geehrte Damen und Herren Regierungsräte
 Sehr geehrte Gäste
 Sehr geehrte Damen und Herren am Live-Stream
 Sehr geehrte Medienschaffende und Mitarbeitende der Landeskanzlei*

Traditionell ist der Wahltag ein Freudentag. Natürlich auch im Hinblick auf die anstehenden Sommerferien. Er ist mit zahlreichen Veränderungen im Kanton verbunden, beispielsweise mit der Wahl der Spitzen von Parlament und Regierung, aber auch bei den Fraktionsausflügen, wo das Miteinander und die Geselligkeit betont werden. Der letzte Donnerstag vor der Sommerpause soll jeweils Aufbruchsstimmung vermitteln. Wer von den seit 1832 195 vor mir gewählten Landratspräsidenten – ich sage mit Absicht Präsidenten, denn nur 13 davon waren weiblich – hätte gedacht, dass diese Wahl einmal in Basel-Stadt stattfinden wird – und dies nun bereits zum zweiten Mal. Einige Ehemalige hätten damit wohl Mühe. Schön, dass diese Berührungsgängste heute nicht mehr bestehen, denn es ist und bleibt eine Baselbieter Wahl.

Mir fiel auf, dass seit der Einführung des Frauenstimmrechts vor genau 50 Jahren bloss 14 Landratspräsidentinnen – nun inklusive mir selbst – gewählt wurden. Dies entspricht einer Frauenquote von 28 % seit 1971. Insofern ist es mir eine grosse Ehre, diese Quote verbessern zu dürfen, und hoffentlich geht es auch so weiter. Die nächsten Wahltraktanden werden es zeigen. Eine Premiere ist, dass ich die erste Landratspräsidentin der Grünliberalen in diesem Kanton sein darf. Unserer Partei wurde vor vielen Jahren – auch im Baselbiet – gesagt, dass wir zwar kommen, wie andere Kleinparteien aber auch wieder gehen. In der Zwischenzeit hat sich die glp landesweit etabliert, und es ist eine Ehre, nach den Kantonen Aargau, Bern und Zürich die vierte glp-Präsidentin eines kantonalen Parlaments sein zu dürfen.

Mit meinen 41 Jahren gehöre ich – zumindest in der Politik – einer jüngeren Generation an, und eine Besonderheit dürfte sicher sein, dass ich meine Familie, meinen Beruf und eben auch die Politik, was in diesem Jahr eine besondere Herausforderung sein wird, unter einen Hut bringen muss. Auch wenn mein Mann seine Arbeit ein Stück weit reduzieren konnte und die Kinderbetreuung grundsätzlich immer gewährleistet sein wird, ist und bleibt die Ausgangslage eine andere als bei vielen meiner Vorgängerinnen und Vorgänger der letzten Jahre. Umso erfreuter bin ich, dass Sie, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, mir dies zutrauen und mir ihr Vertrauen heute ausgesprochen haben. Dafür danke ich Ihnen.

Überall sind Veränderungen im Gange. Der Mix aus Familie, Politik und Beruf hat keinen Seltenheitswert mehr, ist aber durchaus ausbaubar und zwar auf allen Ebenen. Ich hoffe, mit meinem Landratspräsidiums Jahr auch andere dazu motivieren zu können. Denn denken sie daran: Unser System ist und bleibt ein Milizsystem. Dem möchten und müssen wir Sorge tragen.

Wenn wir nun schon in Basel-Stadt tagen, möchte ich auch hierzu ein paar Worte verlieren: Die Fusion zwischen den Kantonen wurde abgelehnt und ist kein Thema mehr. Nach wie vor leben die beiden Kantone in einer Schicksalsgemeinschaft. Der tägliche Pendlerstrom hin und zurück ist

Beweis dafür, dass die Herausforderungen des öffentlichen, aber auch des individuellen Verkehrs inklusive Margarethenstich nie aufhören werden. Die kulturelle Zentrumsfunktion von Basel-Stadt ist eine Tatsache, aber ebenso, dass auch Baselland ein Ort der Kultur ist, wie das Spitteler-Jahr 2019 bewiesen hat. Auch die Zusammenarbeit im Gesundheitsbereich ist wesentlich und eine Herausforderung. Das Verbindende möchte ich in meinem Präsidialjahr betonen und weniger das Trennende. Im Ausland und von anderen Teilen der Schweiz werden wir oft als 'Region Basel' wahrgenommen. Auch was Rahmtäfelı oder Läcklerli anbelangt, nimmt man es mit dem Produktionsort und der Namensgebung nicht immer überall so genau. Wir sind aufeinander angewiesen. Man darf aber nicht vergessen, dass nicht nur Basel-Stadt und Basel-Landschaft eine Schicksalsgemeinschaft bilden, sondern darüber hinaus auch die angrenzenden Gebiete: Baden und das Elsass. Diese Komponente wird immer wieder vergessen oder ausgeblendet. Gerade die Pandemie hat uns aber gezeigt, wie sinnlos Grenzen sein können: Das Virus kannte keine Grenzen, und die Zusammenarbeit wurde umso wichtiger.

Ich werde nun ein Jahr lang auf dem Präsidentinnenstuhl sitzen, und es kommt sehr auf Sie an, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, wie sehr ich nicht nur sitzen, sondern auch schwitzen darf. Es ist das Privileg der Parlamentsmitglieder, alles Mögliche und Unmögliches zu verlangen, und es ist Pflicht des Präsidiums, all dies in eine geordnete Bahn zu lenken. In diesem Sinne wünsche ich mir, dass Sie mir auch in speziellen Zeiten Wohlwollen entgegenbringen. Wäre ich eine Lehrerin und Sie die Schulklasse, würde ich Sie dazu auffordern, diszipliniert zu sein, um es miteinander schön zu haben. Als Rechtsanwältin halte ich mich an Tatsachen und nicht an Emotionen. Das ist meine von der Geschäftsordnung auferlegte Pflicht. Ich bin aber überzeugt, dass wir dies zusammen schaffen und ich freue mich in diesem Sinne auf unsere gemeinsame Zusammenarbeit. Zum Schluss möchte ich dem Sinfonieorchester Basel einen ganz besonderen Dank aussprechen. Darauf können wir wirklich stolz sein. Es weist nicht nur eine lange Tradition auf, sondern wird ab 2022 auch weiterhin aus der Kulturpauerschale unterstützt. Bei diesem Orchester handelt es sich um einen Leuchtturm des hiesigen kulturellen Lebens und es ist in ganz Europa bekannt. Umso mehr freut es mich, heute eine Delegation begrüßen zu dürfen. Vielen Dank dem Bläserensemble, besonders auch den Herren Straumann und Theurillat für die Organisation. Allen Anwesenden danke ich für die Wahl, nehme diese gerne an und wünsche einen schönen Tag.» [Applaus]

[Es folgen zwei Musikstücke des Bläserensembles des Sinfonieorchesters Basel]

Landratspräsident **Heinz Lerf** (FDP) erteilt der Gemeindepräsidentin von Füllinsdorf das Wort.

Catherine Müller überbringt folgende Grussbotschaft aus Füllinsdorf:

*«Sehr geehrter Herr Landratspräsident
 Sehr geehrte neugewählte Frau Landratspräsidentin
 Sehr geehrte Mitglieder des Landrats und des Regierungsrats
 Sehr geehrte Damen und Herren*

Es ist wahrlich eine Freude für Füllinsdorf, dass das Dorf nach so langer Zeit und insgesamt erst zum zweiten Mal Gastgeberin für das Landratspräsidfest sein darf. Im Namen der neuen Landratspräsidentin, des Gemeinderats und aller Einwohnerinnen und Einwohner von Füllinsdorf freue ich mich, Sie – so Gott will – am 26. August in Füllinsdorf begrüßen zu dürfen. Dir, liebe Regula, gratulieren wir natürlich herzlichst. Ich möchte dir etwas auf den Weg in dein Präsidialjahr mitgeben. Es handelt sich um einen Baselbieter Spruch, den mir eine ältere Frau mitgegeben hat, als ich das Gemeindepräsidium übernehmen durfte. Ich kann dir versichern, er leistet gute Dienste: 'Dr Stei einschtwille loh stoh, wanner nit will loh. Drum ume go! Vilicht loht er nodis-

no. 7

Ich wünsche Dir viel Freude und Erfolg als unsere Landratspräsidentin.» [Applaus]
